

gebraten, dann in einem Korbe wieder zusammengestellt, an den Hörnern vergoldet und am Kopfe mit einem Kranze von Buchs und buntfarbigem Bändern geschmückt, ganz wie die Opfer des germanischen Heidenthums. So trug ihn der älteste Sohn oder der Oberknecht des Hauses zur Kirche, wo er vom Geistlichen eingeweiht wurde, und von da hinüber ins Wirthshaus, wo der Wirth ihn mit dem Beile theilte und die Stücke an die Hirten der sechs- und dreißig Höfe vertheilte, während der Rest den Söldnern verblieb. Auch hier haben die Formen der christlichen Kirche zur Bewahrung der Erinnerung an den altgermanischen Gottesdienst dienen müssen.

Das Zachenthal führt hinab in dasjenige der Zsar und nach Länggries, einem stattlichen Dorfe, hinter welchem Schloß Hohenburg mit zahllosen blinkenden Fenstern stolz aus grünen Parkanlagen hervorragt. Die Länggrieser sind weniger sanft und vielleicht auch weniger tugendhaft als ihre Nachbarn in der Zachenau, dabei derber, ja bisweilen herkulisch gebaut. Auf ihren Flößen die Zsar und Donau bis Wien hinabschwimmend, machen sie sich durch ihre mächtigen Gestalten in den Straßen der österreichischen Kaiserstadt noch mehr auffällig als in denen von München, und ehe noch die Eisenschienen beide Städte verbanden, sah man die eisenfesten Männer oft den weiten Weg von Wien nach ihrer Heimat zu Fuße zurücklegen, die volle Geldkase um die Hüften geschnallt und die scharfe Axt sammt einem mächtigen Bündel Tane über die Schulter geworfen. Im Uebrigen verstehen sich die Länggrieser nicht minder gut auf die Führung der Büchse als auf das Steuern des Flosses, und die alte böse Sitte des „Haberfeldtreibens“, auf die wir später zurückkommen werden, hat sich nirgend länger erhalten als im Zarthale bei Länggries, wo sie noch im Jahre 1867 geübt ward.



Zachenauer.

**Tegernsee und Schliersee; das Sankt-Leonhardsfest.** Zu den lieblichsten Idyllen der Bayerischen Berge gehört der Tegernsee, obgleich er nach seiner Ausdehnung —  $1\frac{1}{2}$  Stunden Länge und  $\frac{1}{2}$  Stunde Breite — und seinem Flächeninhalt — 0,193 Quadratmeter — hinter den anderen Seen des Bayerischen Hochlandes zurücksteht. Die Anmuth seiner Ufer hat diese seit lange zum Lieblingsaufenthalt für Viele, die in den Bergen Ruhe und Erholung suchen, insbesondere zu einer Sommerfrische für die Münchener gemacht. Es ist wahr, — die Natur ist hier nicht so ernst und wild, wie am Kochel- und